

tags vom 26. Februar 1914 (siehe Bericht der 222. Sitzung 1914 Seite 7632) auszuführen gezwungen war: Jedesmal, wenn er sächsische Klagen in Eisenbahnsachen hier ausgesprochen habe, hätte der sächsische Gesandte erklärt, Preußen behandelt uns mit solcher Liebenswürdigkeit und kommt uns so entgegen, daß wir absolut nicht zu Klagen haben; und weiter, daß die sächsische Regierung im Landtage autoritativ erklärt habe, sie habe über Preußen nicht zu klagen.

Nachdem neuerdings Preußen in Fahrplansachen Entgegenkommen gezeigt habe, sei die Regierung zu ersuchen, auch fernerhin nachdrücklich für die sächsischen Interessen einzutreten.

Von einem sozialdemokratischen Mitglied wurde ausgeführt, daß den noch vorhandenen Mängeln in der Ausnützung der Machtverhältnisse der konkurrierenden Eisenbahnverwaltungen nur begegnet werden könne auf dem Wege, den Kirchhoff gezeigt habe. Wichtig sei namentlich die Verringerung der Klassenzahl und die einheitliche Verwaltung.